

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 66 | Fachdienstleiterin: Dr. Ulrike Bopp-Haas

Gesundheit

Einschulungsuntersuchungen zeigen erhöhten Förderbedarf nach Corona-Pandemie

Die Bekämpfung der Corona-Pandemie hat lange verhindert, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes die Einschulungsuntersuchungen (ESU) in gewohntem Umfang durchführen konnten. Waren sie zu Beginn der Pandemie gänzlich ausgesetzt, wurde zwischenzeitlich eine risikoorientierte Auswahl der dringenden Fälle vorgenommen. Seit 2022 finden die Einschulungsuntersuchungen wieder für alle Kinder statt.

Im Januar 2022 konnte das ESU-Team auch wieder die ersten Außentermine in den Kindergärten für Untersuchungen der vier- und fünfjährigen Kinder wahrnehmen. Mithilfe standardisierter Tests wird ermittelt, ob die Mädchen und Jungen eine Förderung in bestimmten Bereichen benötigen. Dabei haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes festgestellt, dass

der Förderbedarf bei vielen Kindern gestiegen ist. Denn durch die Pandemie war der Kindergartenbesuch oft nur eingeschränkt möglich, zudem sind zusätzliche Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderen Bedarfen kaum durchgeführt worden.



Die Mitglieder des ESU-Teams: Dr. Petra Gottmann, Franziska Hodacsek, Nadja Schlesinger, (1. Reihe, von links), Dr. Sybille Hanke, Sibylle Bauer, Nadine Herrmann, Bedia Karasiz, Rita Unseld, (2. Reihe, v.l.), Silvia Tanios, Barbara Gierisch und Birgit Waiblinger (3. Reihe, v. l.). Es fehlen Simone Handwerker, Martina Hippich, Simone Mattheis und Diana Seiler

Zahnvorsorge in Kitas und Schulen

Abhängig von der pandemischen Lage haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes in den Kindergärten und Schulen des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm wieder über das Thema Zahngesundheit informiert.



Foto: Adobestock (Symbolbild)

Obwohl die Gruppenprophylaxe aufgrund der hohen Inzidenzen zwischenzeitlich eingestellt werden musste, konnten die Zahnexpertinnen im vergangenen Jahr 207 Kindergärten sowie 608 Schulklassen der Klassenstufe 1 bis 6 besuchen. Die Zahnärztin untersuchte insgesamt 3.706 Kinder. Besondere Höhepunkte waren der Überraschungsbesuch einer Prophylaxe-Fachfrau bei einer Übernachtungsparty mit gemeinsamem Zähneputzen im Kindergarten Dellmensingen und der Tag der Zahngesundheit in Allmendingen mit dem Kindertheater Mausini. Bei den Untersuchungen ist aufgefallen, dass sich das Bewusstsein für eine zahngesunde Ernährung und gute Mundhygiene verschlechtert hat: Bei den Untersuchungen wurden 25 Prozent mehr kariöse Zähne festgestellt als vor der Pandemie. Deutlich weniger Patientinnen und Patienten haben zudem ihre Zahnärztin oder ihren Zahnarzt aufgesucht. 15 Prozent der Kinder sind bereits konservierend versorgt, nur 59 Prozent der Kinder haben ein naturgesundes Gebiss.

Affenpockeninfektion – Bislang wenige Fälle im ADK

Aus mehreren europäischen Ländern wurden im Mai 2022 Ausbrüche von Affenpocken bekannt. Nur kurze Zeit später wurde der erste Fall in Deutschland bestätigt. Am 4. Juni 2022 erreichte den Fachdienst Gesundheit dann die erste Meldung einer an Affenpocken erkrankten Person in seinem Zuständigkeitsgebiet.

Mit Stand zum 28. September 2022 wurden für den Alb-Donau-Kreis und das Stadtgebiet Ulm insgesamt fünf Fälle gemeldet. Bei allen Patienten verlief die Infektion milde – mit Symptomen wie Hautläsionen, geschwellenen

Lymphknoten, Fieber und allgemeinen Krankheitszeichen – und heilte vollständig aus. Keine der betroffenen Personen musste in einem Krankenhaus behandelt werden. Aufgrund der Ähnlichkeit des Affenpockenvirus zum echten Pocken-Virus kann der in der EU zugelassene Pocken-Impfstoff einer Infektion vorbeugen. Die STIKO empfiehlt aktuell eine Impfung für Personen, die Kontakt zu einer mit Affenpocken-infizierten Person hatten (Postexpositionsprophylaxe) und als Indikationsimpfung für Personen mit einem erhöhten Infektions- und Expositionsrisiko.

Dritte und vierte Kommunale Gesundheitskonferenz

In der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) arbeiten alle relevanten Akteure im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm eng zusammen, um sich für eine zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung einzusetzen. Die Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz ist beim Landratsamt im Fachdienst Gesundheit angesiedelt.

Die dritte Kommunale Gesundheitskonferenz tagte am 8. Dezember 2021 nach einer fast zweijährigen coronabedingten Pause im Videoformat und stand ganz im Zeichen der Coronapandemie und den damals aktuellen Herausforderungen. Die vierte Kommunale Gesundheitskonferenz am 20. Mai 2022 diente neben einem ersten Resümee der Corona-Auswirkungen als erneuerter Startschuss, um die bereits begonnenen Projekte in den einzelnen Arbeitsgruppen wieder aufzunehmen. Hierbei standen vor allem das Entlassmanagement als Schnittstelle zum Übergang von stationärer zu ambulanter Behand-



Kommunale Gesundheitskonferenz

lung, die Kurzzeitpflege sowie die Notfallversorgung im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm in Form von Notfallpraxen und Notdiensten im Mittelpunkt. Vorgestellt wurden dem Teilnehmerkreis darüber hinaus die kommunale Pflegekonferenz, die sich mit der Schaffung von altengerechten

Quartiersstrukturen und dem Aufbau integrierter Unterstützungs-, Entlastungs- und Vernetzungsstrukturen für pflegende Angehörige beschäftigt, sowie der Weiterbildungsverbund Alb-Donau & Ulm, durch dessen Angebot Nachwuchskräfte langfristig in der Region gehalten werden sollen.

Heimaufsicht

Die Corona-Pandemie stellte besonders in ihren Hochzeiten die stationären Pflegeeinrichtungen im Alb-Donau-Kreis vor erhebliche Herausforderungen. Zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner in den Einrichtungen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf bzw. Behinderungen waren die Beschäftigten stark gefordert, häufig bis über die Grenzen der Belastbarkeit. In dieser Zeit waren aus Gründen des Infektions-

schutzes die Qualitätsüberprüfungen durch die Heimaufsicht des Gesundheitsamtes vorübergehend ausgesetzt. Ab Mitte 2021 konnten die jährlichen Regelbegehungen und anlassbezogenen Qualitätsprüfungen vor Ort wiederaufgenommen werden. Zum kommenden Jahr wartet auf das Team der Heimaufsicht und die Einrichtungen die nächste Herausforderung: die Umsetzung der rechtlichen Neuerungen beim Personalbemessungsverfahren.



Das Team der Heimaufsicht (v. l.): Anna Schmelzer (Teamkoordination), Amrei Schick, Silvia Bosch, Sven Rauser, Annette Mayer (Teamkoordination) und Christine Grunert. Es fehlt: Isabel Kley